

225 Millionen für Kliniken

Klinikum Mittelbaden erhält insgesamt 10,2 Millionen Euro

Stuttgart/Baden-Baden (bjhw/as) – 225 Millionen Euro steckt die grün-schwarze Landesregierung 2017 allein zwischen Mannheim und Freiburg in den Neu-, Aus- und Umbau von Krankenhäusern. Das größte Projekt ist das neue Haus M im Städtischen Klinikum Karlsruhe (210 Millionen Euro). Auch das Klinikum Mittelbaden profitiert: 6,9 Millionen Euro gibt es für die geplanten Veränderungen an den Standorten Annaberg, Ebersteinburg, Balg und Bühl sowie weitere 3,3 Millionen für die geplante zentrale Schlaganfallereinheit (Stroke Unit) in Rastatt.

Und sollten zusätzliche Mittel fließen oder frei werden, sind fast 300 Millionen unter anderem in Offenburg und Lörrach vorgesehen. Für das ganze Land stellt die Koalition mehr als eine halbe Milliarde Euro zur Verfügung. Laut Sozialminister Manfred Lucha (Grüne) ist dies der höchste Betrag, der in Baden-Württemberg jemals in einem Jahr in die Krankenhauslandschaft investiert wurde.

Das freute auch die mittelbadischen Grünen-Landtagsabgeordneten. „Wir setzen uns für passgenaue Standortlösungen ein, die sich mit leistungsstarken Angeboten an den Bedürfnissen der Menschen orientieren“, erklärten Beate Böhlen und Thomas Hentschel in Pressemitteilungen. In Bühl, wo die Geburtshilfe geschlossen und nach Balg verlagert wurde, entstehen ein Zentrum für Altersmedizin, Frauenheilkunde und Reproduktionsmedizin, an den Annaberg (zuvor DRK-Klinik) werden die Krankenpflegeschule verlagert, der betriebsärztliche Dienst und Verwaltungsbereiche. In Ebersteinburg sollen neben der all-



Operation Krankenhaus-Umbau: Das Land fördert notwendige Umstrukturierungen mit Millionen. Foto: dpa

gemeinen inneren Medizin die Palliativmedizin, das Hospiz und die stationäre Schmerztherapie untergebracht werden, während in Balg Orthopädie sowie eine Klinik für Unfall-, Hand und plastische Chirurgie eng zusammenarbeiten sollen.

Lucha preist die neuen Strukturen in Baden-Baden und Rastatt, in Biberach, Heilbronn oder Hohenlohe. Und Ministerpräsident Winfried Kretschmann ergänzt: „Wir können nicht jedes Krankenhaus erhalten, wir erhalten nur Krankenhäuser, in denen sich die Leute auch operieren lassen, und das sage ich auch allen Landräten.“

Lucha lobte, dass durch das Jahreskrankenhausprogramm und aus dem Strukturfonds von 733 Millionen Euro, die Dezember 2016 konkret angemeldet worden waren, immerhin 414 Millionen jetzt abgear-

beitet werden. Überhaupt habe die neue Landesregierung einen Antragsstau von 1,6 Milliarden übernommen und liege jetzt bei den absoluten und den Pro-Kopf-Ausgaben auf Platz eins unter allen Bundesländern. Ausdrücklich berücksichtigte Lucha dabei die Proteste vor Ort: Kein Standort werde ohne Alternativangebot geschlossen. Gerade in Zeiten der Haushaltskonsolidierung sei das ein überaus starkes Signal an die Menschen, so Kretschmann.

Würde sparsamer als gedacht gebaut oder Geld frei, auch vom Bund, könnten in den Kliniken des Landkreises Lörrach 231 Millionen Euro verbaut werden, in Karlsruhe für das Haus H 11,5 Millionen, in Offenburg fürs Ortenau-Klinikum 3,8 und fürs Zentralinstitut ZI in Mannheim weitere 47 Millionen Euro.